JUBILÄUMSAUSGABE
FRÜHJAHR 2022

UN' SONST ...?

Dorfzeitung für Berghausen und Umgebung

ZEHN JAHRE DORFZEITUNG
DER BLICK ZURÜCK

PÄCHTER GESUCHT
SONST STIRBT HIER DIE GASTRONOMIE

GUSTL GEHT
AUS BURSCH WIRD BLASS

ZU HAUSE IN BERGHAUSEN

SCHÖN WAR'S

ABER UNSERE ZEIT IST NUN UM

Adieu! Es hat zehn Jahre lang Spaß gemacht, Eure Geschichten zu erzählen und die der Region. Dabei haben diese tollen Typen mitgemacht, die sich den Zeitungstitel zum Motto gemacht haben: „Un' sonst …?" Danke an Euch alle!

Wir hören übrigens nicht auf, weil uns die Themen ausgingen. Da könnten wir noch lange aus dem Fundus der Berghausener und der Ereignisse schöpfen.

Aber alles hat seine Zeit. So auch diese bunte Chronik. Die meisten von uns, die sie viermal jährlich zusammengestellt haben, sind – Pardon! – in die Jahre gekommen. Jüngere Leute bevorzugen die digitale Form der Kommunikation, nicht mehr die einer gedruckten Zeitung. Dem beugen wir uns ohne Gram, solange wir Freude am Gestalten „unserer" Dorfzeitung haben.

Eins der Themen, das wir gern weiter verfolgt hätten, ist das unserer Gastronomie.

Finden sich Pächter für das Golfrestaurant und die Campingklause? Wenn nicht, würde unserem Dorf, leicht überspitzt formuliert, kneipenlose Tristesse drohen.

„Wenn ihr sonst keine Probleme habt!" kontern hier vielleicht einige mit Blick auf die angespannte Weltlage.

Die können wir von hier aus nicht ändern, antworten wir. Sie wird sich hoffentlich zum Besseren wenden. Das wiederum könnten wir hier nur spontan gemeinsam feiern, wenn wir noch Wirtshäuser haben.

Nach Corona – verschwinden wird das Virus eh nicht mehr – und der möglichst bald beendeten russischen Aggression tut Geselligkeit mehr Not denn je.

Auf dass uns beide Lokale als ein Stück Heimat erhalten bleiben und wir uns hier und da wiedersehen!

Glück auf und maat et jood!

Euer/Ihr
Ingo Lang mit Team

IMPRESSUM

Herausgeber (V. i. S. d. P.):
Verschönerungsverein Berghausen (VVB);
Der Vorstand (§26 BGB) vertreten durch
den Vorsitzenden Julian Langlotz,
Espenweg 23a, 51647 Gummersbach
Verantwortlich: Ingo Lang (il),
Freiherr-vom-Stein-Str. 32, 51647 Gummersbach
Redaktion: Sabrina Gärtner (sg), Maria Helena Olsson (mho), Julian Langlotz (jl), Horst Braun (hb), Achim Rudolph (ar), Heike Winkel (hw), Susanne Lang-Hardt (sus), Verena Selbach (vs), Maike Daase (md), Sylvia-Corinna Schmidt (scs), Friedhelm Schüller (fs), Monika Brocksieper (mb), Louisa Lang (lou)
Korrektur: Susanne Lang-Hardt
Titelbild: Horst Braun
Layout: Verena Selbach, www.UN-TYPISCH.de

Kontakt: dorfzeitung-berghausen@googlemail.com;
0 22 66 - 470 133 (Ingo Lang)
www.verschoenerungsverein-berghausen.de
Sparkasse Gummersbach
IBAN: DE13 3845 0000 1000 2878 03
BIC: WELADED1GMB
Druck: Leo Druck, Stockach
Auflage: 1.500 Exemplare
Erscheinungsweise: vierteljährlich

INHALT

EDITORIAL / INHALT / IMPRESSUM	3
DER BLICK ZURÜCK	4
PÄCHTERSUCHE GASTRONOMIE	22
TRETMINEN-SLALOM	23
GUSTL GEHT	24
REPAIR-CAFÉ	25
DORFZEITUNG: ALTE AUSGABEN ABZUGEBEN	25
ASBEST: HALLE IST GESCHLOSSEN	25
DIE BRENNNESSEL	26
EIN GARTEN ZIEHT UM	29
RUTENGÄNGER CRUMMENERL	30
POESIE: LYRIK DES LEBENS	33
HOLZKUNST IN GUMMEROTH	34
SCHROTT WIRD EXTREM FLOTT	37
KINDERSEITE: DER SCHWEBENDE BALL	40
BAUANLEITUNG: MEISENKASTEN	41
HALLENTRÖDEL BICKENBACH	44
LESERBRIEF	46
LÖSCHGRUPPENUMZUG	46

GROSSE VERÄNDERUNG DER LANDSCHAFT

FICHTE IST HIER GESCHICHTE – WEITBLICK, BIS NEUER WALD DA IST

Fotos: Archiv

Friederike hinterließ im Januar 2018 eine Spur der Verwüstung in unseren Wäldern.

Zehn Jahre Dorfzeitung – einerseits ist diese Zeit wie im Flug vergangen, andererseits hat sich jede Menge ereignet, wie wir beim Blick in die bisherigen 40 Ausgaben festgestellt haben. Die größte Veränderung ist sicher die unserer Landschaft durch das Fichtensterben. Nach Kyrill 2006 hat im Januar 2018 das Orkantief Friederike weitere breite Schneisen im Bestand hinterlassen. Trockenheit und Borkenkäfer gaben ihm den Rest. Texte: il, Archiv: hb, vs

Deshalb beginnen wir unseren Rückblick mit diesem Thema. In mehreren Ausgaben haben wir darüber berichtet. Nach Friederike mutmaßten Förster, dass es wahrscheinlich Monate dauern werde, bis die gröbsten Sturmschäden beseitigt seien. Niemand ahnte zu dem Zeitpunkt, dass das nur die Ouvertüre zum Sterben der Fichtenplantagen hier war. Von Ende 2018 bis 2021 vertrockneten die Bäume, wurden von Borkenkäfern zerfressen, mussten gefällt werden.

Das erledigten Harvester im Akkord. Wie Urwelt-Ungetüme fraßen sie sich durch die Parzellen: Baum mit Stahlgreifer packen, unten abschneiden, in die Horizontale bringen, von oben bis unten entasten und bei Bedarf in Drei-Meter-Stücke portionieren. Das dauerte kaum zwei Minuten. So ist zum Beispiel der Fichtenhang am Ende der Hardenbergstraße an einem Vormittag verschwunden.

Folge der Holzflut war natürlich ein dramatischer Preisverfall. Mehr als heimische Sägewerke, die außerdem nicht mehr in der Lage waren, diese Mengen zu verarbeiten, zahlten Kunden in China und Amerika. Also holten Langholztransporte die Stämme aus dem Wald und verluden sie an Sammelstellen – bei uns unter der Hochspannungsleitung auf dem Weg zum Hochbehälter und auf dem Parkplatz unterm Fußballplatz – in Container. Von Rotterdam oder Antwerpen aus traten sie ihre Seereise in die Zielländer an.

Inzwischen wächst auf vielen gerodeten Flächen neuer Wald heran. Keine Fichten mehr, sondern tiefwurzelnde Nadelbäume und solche, die mit Trockenphasen und Sturm besser zurechtkommen als der einstige Brot-Baum unserer Gegend.

Erinnerungen an die Idylle – solche Ansichten existieren nur noch auf Fotos.

Axel Stuers bei den Aufräumarbeiten in einer seiner Parzellen.

Hinter der Hardenbergstraße waren die Fichten im Nu weg.

Aufforstungsaktion der Feuerwehr im letzten Herbst.

Erd-, Feuer-, See-
und Baumbestattung

Überführungen im
In- und Ausland

Erledigung
sämtlicher Formalitäten

Bestattungen
Heinz Scherer

51766 ENGELSKIRCHEN
Unterkaltenbach 1a

Tel. 0 22 63/60 423

info@scherer-bestattungen.de
www.scherer-bestattungen.de

Abschiedsräume
Trauerkapelle
Sarg- und Urnenausstellung

Mariele Millowitsch (linkes Bild, rechts) und Anna Loos mit ihren Kollegen bei Dreharbeiten in und um Berghausen.

Berghausen als Schauplatz krimineller Machenschaften, das hat es gleich zweimal in den letzten Jahren gegeben – allerdings nur im Film. 2015 rückte die Kölner Kommissarin Marie Brand (Mariele Millowitsch) auf Gut Recklinghausen an, um dort eine Szene auf dem „Reiterhof“ zu drehen. Es dauerte zwei Tage, bis alles im Kasten war. Da wehte ein Hauch von Hollywood um die Mauern des jahrhundertealten Gutshofs.

Nicht ganz so lang und spektakulär fiel der Einsatz von Kommissarin Helen Dorn (Anna Loos) im Spätsommer 2018 auf unserem Fußballplatz aus. Denn hier ging es nur um eine kurze Szene im Kickermilieu. Längere Filmabschnitte wurden bei unseren Nachbarn am Schloss Gimborn und am Schloss Ehreshoven gedreht.

Dipl.-Ing.
VOLKMAR KRAUSE
Ingenieurbüro für Tragwerksplanung, Baustatik, Bauphysik und Bauschadensgutachten
Werner-von-Siemens-Straße 1
51674 Wiehl
www.ing-krause.com
Tel.: 02261 978 936-0
Mobil: 0171 312 84 93
Fax: 02261 978 936-19

Oberhalb vom Sportplatz sackt die Straße ab. Ein Minikreisel am Gerätehaus der Feuerwehr bremst Raser vom Hallöh her.

Zum Dauerbrenner bei den Aufreger-Themen haben sich die Straßenschäden entwickelt. Egal, ob man Berghausen vom Gelpe- oder Leppetal aus ansteuert, Schlaglöcher, Verwerfungen und bröckelnde Flickschustereien martern Mensch und Material. Im Dorf beruhigt derweil ein Mini-Kreisel den Verkehr.

Auszeichnungen hat es für Berghausen oder Berghausener zweimal in der Dekade gegeben: 2014 hat der Ort Gold im Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ gewonnen. Und unsere Dorfzeitung beim „Zukunftspreis Demografie 2014“, den der Kreis zusammen mit der Volksbank ausgelobt hatte, den Sonderpreis „Kommunikation“ erhalten.

Landrat Jochen Hagt, Julian Langlotz, Hanna und Andreas Juncker bei der Siegerehrung.

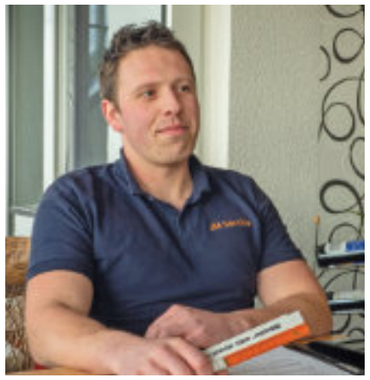
Ausgezeichnet in der Sparte „Kommunikation“ wurde unsere Dorfzeitung beim „Zukunftspreis Demografie 2014“.

Furiose Premiere: „Tily“ und „KG Laguna“ wurden beim Open-Air-Konzert an der Hermannsburg begeistert gefeiert.

Gleich bei ihrem ersten Konzert wurden „Tily“ und „KG Laguna“ im Garten der Gummersbacher Hermannsburg vom Publikum gefeiert.
Das Quartett, dem der Berghausener Leon Laguna de la Vera angehört, hat inzwischen auch die Fernsehzuschauer begeistert. Nur zwei Wochen nach der Gummersbacher Premiere gastierte es im ZDF-Fernsehgarten, 2020 war Sängerin Karolin Gärtner – nun alias Cage und mit kurzen Haaren – der Star in der Pro Sieben-Show FameMaker.
Kaspar alias Karsten Söhnchen wird deutschlandweit gern als Gaukler bei Stadtfesten engagiert. Wenn er nicht jongliert, führt er hier bei uns die Fußball-Bambini-Kicker in die Wunderwelt des Fußballs ein.

ÜBERSETZUNGSBÜRO HISPANOTEXT
LAGUNA DE LA VERA
SEIT ÜBER 40 JAHREN -
ÜBERSETZUNGEN
IN ALLE WELTSPRACHEN
FÜR INDUSTRIE, HANDEL,
GEWERBE UND PRIVAT,
AUCH MIT BEGLAUBIGUNGEN
Hauptstraße 50, 51647 GM-Berghausen
Tel.: 02266 470045 | Fax: 02266 470046
Auftragsannahme- und Abwicklung:
Hühnerseifen 5, 57489 Drolshagen
Tel.: 02763 21252270 | Fax: 02763 21252722
E-Mail: translations@hispanotext.com
Internet: www.hispanotext.com

Bundesweit beliebter Gaukler: Kasper.



Jan Mutzke gründete eigene Firma.

So klein Berghausen auch ist, bemerkenswerte Start-ups und Sportcraigs haben wir durchaus zu bieten. Vor zwei Jahren hat sich das handwerkliche Multitalent Jan Mutzke mit seiner Elektrotechnik GmbH selbstständig gemacht. Eins seiner Spezialgebiete: Photovoltaikanlagen. Den Gründerpreis NRW heimsten im vergangenen Jahr Anna Yona und ihr Mann Ran ein, die mit ihren Wildling-Schuhen den Markt erobert haben. Ihr Unternehmen hat inzwischen mehr als 150 Beschäftigte und operiert europaweit.

Ein sportliches Ass mit deutlichem Hang zum Fussball ist Gianna Rackow von klein an gewesen. Ihre Wurfbälle flogen bei den Bundesjugendspielen der Grundschüler weit übers Schulgelände hinaus und wurden nie wiedergefunden. Beim Kicken gab es kaum Jungs, die es mit ihr aufnehmen konnten. Bei den Bayer-Frauen in Leverkusen stieg sie ins Profilager ein, war bei der U-17-Europameisterschaft Siegerteam und kickt inzwischen bei RB Leipzig.
Johanna Winkel vom VfL Berghausen bestand 2019 ihre Schwarzgurtprüfung zum 5. Dan im Taekwondo mit Auszeichnung. Damit ist sie eine der jüngsten Großmeisterinnen dieser Sportart. Auf die Prüfung, die auf Bundesebene in Gauting bei München stattfand, bereitete sie sich monatelang mit ihren Teampartnern Sabrina und Simon Gärtner sowie Daniel Hochstein vor. Bis zur Prüfung zum 6. Dan hat sie nun noch Jahre Zeit. Die darf sie erst ab 30 und nach fünf Trainingsjahren machen.

Die Yonas bekamen für ihr Unternehmen „Wildling Shoes“ den NRW-Gründerpreis.

Gianna Rackow ist inzwischen Profi-Kickerin, erst bei Bayer, nun bei RB Leipzig.

Johanna Winkel ist Großmeisterin im Taekwondo. Sie bestand ihre Prüfung mit Bravour.

Erfolgsnummer Markt – jeden Dienstag lockt sein Angebot das Volk auf den Hülsenbuscher Otto-Gebühr-Platz.

Unsere Hülsenbuscher Nachbarn haben mit zwei ihrer Projekte bundesweit für Schlagzeilen gesorgt. Zuerst haben sie die Gaststätte Jäger gerettet, die eigentlich geschlossen werden sollte, als sich die Wirtsleute Marianne und Werner Flach in den Ruhestand verabschiedet haben. Aber das wusste der Dorfverein zu verhindern. Er gründete eine Genossenschaft, die seit sieben Jahren die Kneipe fünf Tage in der Woche erfolgreich betreibt.

Der zweite Coup war, im Ort ein genossenschaftliches Ärztehaus zu installieren. Angesichts der kalkulierten Kosten von rund 1,6 Millionen Euro waren zwar viele skeptisch, ob das wohl gelänge, aber auch das schafften die engagierten Dörfler. Seit Sommer 2020 brummt dieser Laden ebenso wie die Kneipe schräg gegenüber.

Da wundert es natürlich nicht, dass Hülsenbusch 2017 beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Kreisebene die Goldmedaille errungen hat. Beim Landeswettbewerb ein Jahr später gab es die Silberplakette mit Sonderpreis und Ende 2019 siegte beim Heimatwettbewerb der frisch aus der Taufe gehobene Wochenmarkt im Schatten der Kirche. Mal schauen, was da noch so alles kommt ...

Gold für Hülsenbusch im Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ 2017. Da war der Jubel groß.

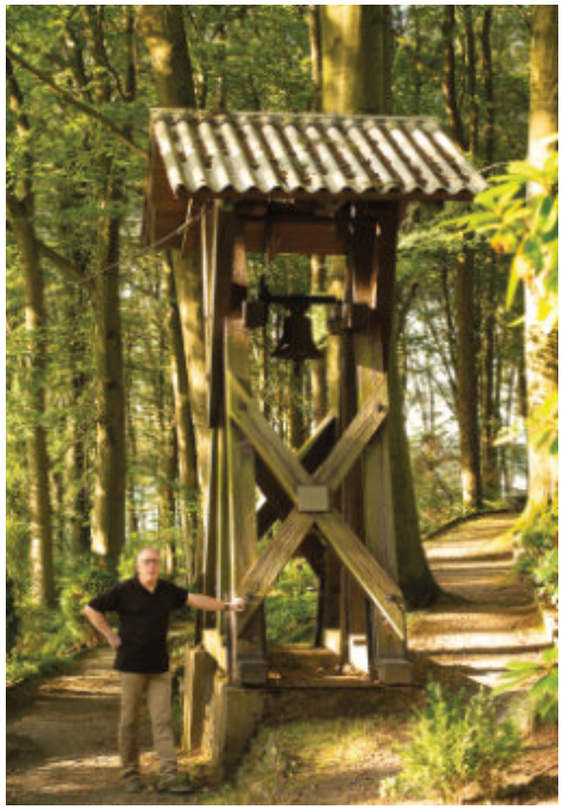
Die Dorfkneipe in Hülsenbusch ist seit ihrer genossenschaftlichen Gründung der Hit im Dorf und in der Umgebung.

Spatenstich zum nächsten Großprojekt, das genossenschaftliche Ärztehaus.

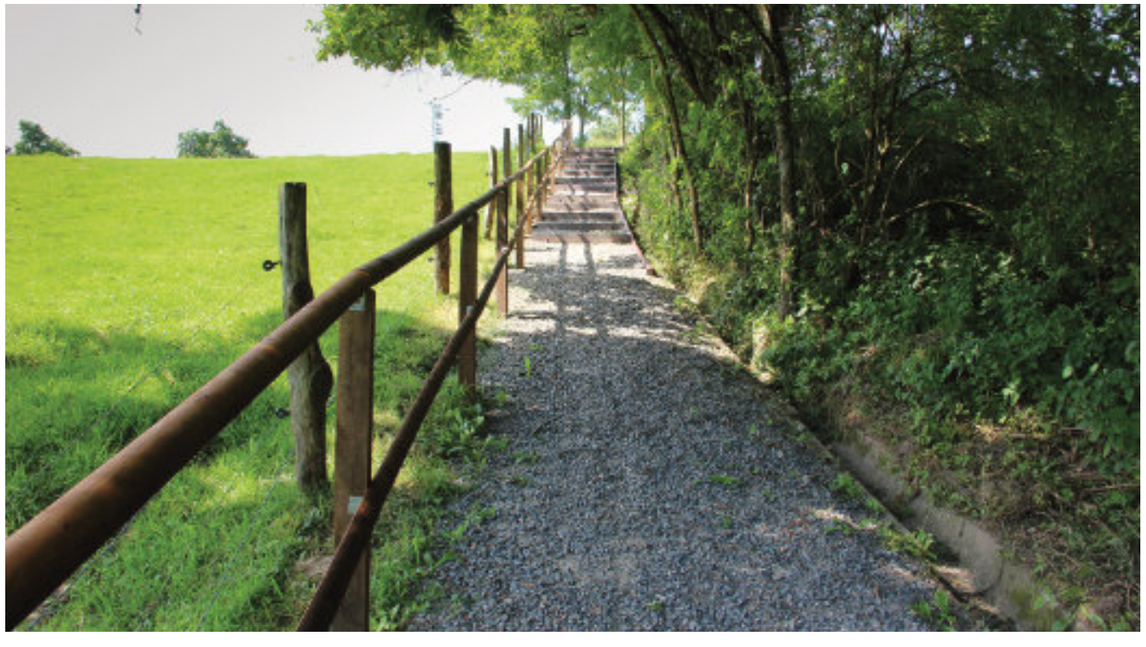
Löschgruppenleiter Christof Kallabis nahm für die Feuerwehr einen Scheck der Frauengruppe „Mitten im Leben“ entgegen.

Das Büchercafé erfreute sich von Beginn an großer Beliebtheit. Bei Kaffee und Kuchen ließ sich gut plauschen.

Die Warentauschbörse in der Mehrzweckhalle – in den letzten Jahren musste sie wegen Corona ausfallen.



Szenen der Geselligkeit und der Idylle. In der ersten Kategorie haben sich in den letzten zehn Jahren besonders die Frauen hervorgetan. Ihr Kreis „Mitten im Leben“ hat bis Corona und dem Verkauf des Gemeindehauses sein schon legendäres Frauenfrühstück mit Programm ausgerichtet. Das donnerstägliche Büchercafé wurde gern zum Plausch bei Kaffee und Kuchen genutzt. Der Verschönerungsverein legte am Eichhölzchen eine Treppe an und putzte die Margaretenhöhe heraus, den Verein des benachbarten Waldfriedhofs leitet Andreas Junker.



Alte Pracht. Der „Salon“ von Haus Tannenberg strahlte bis zum Schluss den Charme des frühen 20. Jahrhunderts aus.

Ihr 50-Jähriges feierte im vergangenen September die Psychiatrische Wohn- und Pflegeeinrichtung Haus Tannenberg der Arthur Brell KG. Die Feier im und am luftballongeschmückten Neubau fiel coronabedingt klein aus. Für diesen Neubau musste das alte Haus Tannenberg weichen, das zwar kein Denkmal, aber ein Stück Ortsgeschichte war. Denn Anfang des 20. Jahrhunderts reiste gern Prominenz aus den umliegenden Großstädten in diese Sommerfrische. Das mondäne Hotel verfügte sogar über einen Tennisplatz.

Ein Oberlicht der kunstvollen alten Fenster schmückt übrigens unser neues Dorfzentrum.

Quellfrische Köstlichkeiten aus dem Oberbergischen

Lambachtaler KAMP Forellenzucht & Räucherei

Lambachtaler Forellenzucht & Räucherei KAMP · Lambachtalstraße 58
51766 Engelskirchen · Telefon 0 22 61 / 7 27 64 · Fax 0 22 61 / 7 06 34

Besonderer Service für Berghausener – Lieferung frei Haus

Ende August 2021 wurde Alexandra Pook feierlich in ihr Amt als Pfarrerin der Kirchengemeinde Hülsenbusch-Kotthausen eingeführt.

Der Künstler David Uessem arbeitet in der zum Atelier umfunktionierten Kirche, die Familie zieht ins Gemeindehaus.

Am Silvestertag 2019 war es soweit: Unsere kleine Notkirche wurde entweiht. Kaum noch Besucher der Gottesdienste, das konnte und wollte sich die Gemeinde nicht mehr leisten.
Sie verkaufte die Immobilie inklusive Gemeindehaus an den Gummersbacher Künstler David Uessem im Dezember 2020.
Er richtet sein Atelier in der Kirche ein, das Gemeindehaus baut er zur Wohnung um.
Die kleine Glocke will er dort als Erinnerungsstück als innenarchitektonischen Hingucker in die Gestaltung einbeziehen.

Ende Juli 2019, nach fast einjähriger Sanierung, konnten die Kinder wieder den Spielplatz im Thaler Weg nutzen. 2018 hatten behördliche Prüfer festgestellt, dass die Kleinen dort rund 60 Jahre lang unter lebensgefährlichen Bedingungen getobt hatten. Die Rutsche war zu steil, Quetschgefahr am Schwingreifen und das Klettergerüst rostete. Die Spielplatzgemeinschaft Thaler Siedlung, der Verschönerungsverein und der Bauhof behoben alle Schäden, Bürgermeister Helmenstein überreichte bei der Einweihung einen Scheck über 5.000 Euro von der Sparkassen- und Bürgerstiftung.

„Wie können wir das Image unserer Vereine aufpolieren?“ fragten sich 2012 unser VfL, der TV Hülsenbusch und der TV Gelpetal. Mit einer Kooperation, in der wir unsere Angebote koordinieren, fanden sie es heraus. Im August 2014 unterschrieben die Vorsitzenden Bernd Vorländer, Dorothea Holzschneider und Jörg Jansen (v. l.) den Vertrag dazu. Die Attraktivität des regionalen Vereinssports wurde damit deutlich gesteigert.

Aus dem Bühnenraum wird das DorfZentrum. Das ambitionierte Projekt, in dem das gesamte Gebäude renoviert und der Außenbereich attraktiv gestaltet wurde und wird, ist vom Land mit insgesamt einer halben Million Euro gefördert worden.

Ganz großes Kino, was sich da am Wochenende vom 30. August bis 1. September 2019 in Berghausen abgespielt hat: Das Dorf feierte mit tausenden Gästen sein 550-jähriges Bestehen. Zwei Jahre lang haben die Organisatoren geplant das Programm geplant und organisiert. Zu den Highlights der dutzenden Aktionen und Attraktionen zählten sicher das Seifenkistenrennen, das White Dinner, Kaspars Kinderzirkus, die Konzerte der Paveier und von Tily. Bei blauem Himmel und Sonnenschein herrschte von Freitag- bis Sonntagabend ausgelassene Partystimmung. Ein Gewitterregen am späten Samstagabend konnte die Stimmung nicht trüben. Unterm Tisch ließ sich trocken abwarten, bis der Guss nachließ. Wir von der Dorfzeitung haben uns mit einem Weinstand beteiligt und zur Freude des Verschönerungsvereins einen blendenden Umsatz gemacht.
Fazit insgesamt: Schöner hätt's nicht sein können.

Die Campingklause schließt Ende April. Wirt Siegfried Koltermann zieht sich in den Ruhestand in ein Häuschen auf dem Platz zurück.

Kein Zweifel, die Gastronomie zählt derzeit nicht zu den Berghausener Erfolgsgeschichten. Seit Oktober vergangenen Jahres steht wieder unser Golfrestaurant leer, die Zeit der Campingklause läuft Ende April ab. Pächter sind für beide Gaststätten nicht in Sicht. Wenn sich niemand findet, wird unser Dorf ohne Wirtshäuser sein. Ein Schicksal, dass Jedinghagen vor zwei Jahren ereilt hat: Die Gaststätte Potthoff hat nach 120 Jahren Familienbetrieb für immer ihre Pforte geschlossen.

Wer gut zu Fuß ist, kann – falls hier die Schänken schließen – zur Genossenschaftskneipe Jäger nach Hülsenbusch, zum Frielingsdorfer Montanushof oder zum Schlosshotel Gimborn wandern. Was wohl niemand für zwei, drei schnelle Feierabendbierchen machen wird. Zudem die Gimborner Gaststätte derzeit coronabedingt nur an den Wochenenden bis 18 Uhr geöffnet hat. Wer's bequemer haben will und flotter an der Theke stehen will, muss sich ins Auto setzen und fahren. Keine gute Lösung, wenn's dann doch ein Gläschen mehr wird. ■

Problemfall Golfrestaurant: Hier war es noch in Betrieb; mittlerweile steht das Wirtshaus seit Monaten wieder leer.

Nach 120 Jahren war bei Potthoffs Schluss, das Schlosshotel Gimborn betreibt Rolf Graf, seit Corona mit gebremstem Schaum.

DIMAB
SPEZIALSCHWEISSARBEITEN

DIMAB
Spezialschweißarbeiten GmbH & Co. KG

Gewerbeparkstraße 14
51580 Reichshof-Wehnrath

Telefon 02265 9923-0
Telefax 02265 9923-11

www.dimab.de
info@dimab.de

BERGHAUSEN BALD KNEIPENFREI?

PÄCHTERSUCHE FÜR GOLFRESTAURANT UND CAMPINGKLAUSE

Foto: hb

Der Blick vom Hallöh auf die Campingklause. Für diese gutlaufende Gaststätte wird auch noch ein Pächter gesucht.

Das sieht düster aus: Nach etlichen Pächterwechseln steht das Golfrestaurant seit Monaten wieder leer, und die Tage der Campingklause in Würden scheinen auch gezählt zu sein. Wirt Siegfried Koltermann möchte sich altersbedingt zur Ruhe setzen, im Golfrestaurant strich der griechische Betreiber nach nur wenigen Monaten die Segel. Gibt es Hoffnung, hier wie da Nachfolger zu finden? **Von Ingo Lang**

Diese Frage haben wir dem Eigentümer des Golfplatzes Oliver Sturm und dem Geschäftsführer Wolfgang Gladzinski von der Firma MS Gartenreich gestellt, die den Campingplatz betreibt.

Sturm hält „die Sache mit der Genossenschaft“ für gescheitert. Ein Initiativkreis aus Berghausen hatte diese Idee mit Verweis aufs Hülsenbuscher Erfolgsmodell ins Spiel gebracht. Der VfL und der Verschönerungsverein haben dazu Anfang des Jahres einen Fragebogen an alle Mitglieder im Verteiler der Vereine geschickt, insgesamt mit Feuerwehr knapp 1000 Adressaten. Da bis zum Abgabetermin am 22. Januar nur wenige Rückmeldungen vorlagen, wurde die Frist bis zum 20. März verlängert.

Zehn Tage vor diesem Datum Sturms Resümee: Er habe den Eindruck, dass die Berghausener keinen großen Wert auf ein Restaurant im Dorf legten. Dabei stützt er sich auf eine sozusagen ergebnislose Online-Konferenz mit Vertretern des Golfclubs und der Vereine. Einzig einig sei man sich gewesen, dass es wünschenswert sei, die Gastronomie fortzusetzen. „Aber die Sache in die Hand nehmen will keiner.“ Was VfL-Vorsitzender Jörg Jansen bestätigt.

Also will Sturm nun noch einmal eine letzte Anzeige im Anzeigen-Echo schalten, um einen Pächter für das Golfrestaurant zu finden. Dem werde er ebenso wie seinem Vorgänger den Betrieb solange pachtfrei überlassen, „bis es läuft“. Wenn das so bleibt, will monatlich 1800 Euro für das Lokal haben.

KNEIPENTEIL ABTRENNEN

Nicht völlig abgeneigt ist er, Gaststätte und Restaurant räumlich zu trennen. „Das hatten wir nach der Eröffnung auch so“, merkt er an, „aber die Pächter danach haben die Paravents entfernen lassen. Die Befestigungspunkte im Fußboden existieren noch.“

Den Vorwurf, die Nebenkosten seien erdrückend hoch, weist er zurück. Der Verbrauch an Gas, mit dem auch gekocht werde, lasse sich sicher reduzieren, wenn die Heizungen in nicht genutzten Bereichen heruntergedreht würden. Eine Erdwärme- und Photovoltaikanlage lasse er nicht für einen hohen fünfstelligen Betrag installieren, wenn ungewiss sei, ob ein neuer Pächter den Laden in Schwung bringt und hält.

Etwas anders verhält es sich bei der Campingklause. „Wir selbst suchen nicht aktiv nach einem Nachfolger für Siegfried Koltermann“, sagt Geschäftsführer Gladzinski. Sein Unternehmen sei „für alles total offen“, wenn es um die Zukunft der Gaststätte gehe. Wird der Gastraum verkleinert? Wird ein Biergarten angelegt? „Da ist noch nichts entschieden.“

Er selbst hält das Angebot, die Kneipe inklusive der 120-Quadratmeter-Wohnung darüber für 1250 Euro zu pachten, für attraktiv. Zumal Stammgäste ja quasi vor der Tür lebten.

Wer Interesse habe, die Gastronomie zu übernehmen, könne sich per Mail melden: wolfgang.gladzinski@ms-gartenreich.de „Dann werde ich schnell antworten“, so Gladzinski.

Der Meerbuscher Martell Schilling, der 1997 das Sicherheitsunternehmen Protection One gründete und zum Marktführer in der Branche machte, gehe mit seiner Firma MS Gartenreich einer „Liebhaberei“ nach, erläutert Gladzinski. Als sich vor einigen Jahren der Unternehmer, der inzwischen im Ruhestand ist, die Schnipperinger Mühle anschaute, habe er sich sofort darin verliebt. Er kaufte das Areal mit seinem Lokal und seinen Häuschen und schloss die Idylle ans Glasfasernetz an. Dort chillen nun an den Wochenenden Freiberufler, die bei Bedarf im schnellen Netz arbeiten können.

Nicht allein wegen der Entwicklung auf den Energiemärkten habe sein Unternehmen die Idee entwickelt, die Campingplätze und deren nähere Umgebung mit eigener Energie zu versorgen, verrät Gladzinski. Soll heißen: MS Gartenreich möchte bei den Plätzen großflächig Photovoltaik-Anlagen errichten. Den Strom dieser Mini-Solarkraftwerke könnten dann die Bewohner nutzen, überschüssige Energie könne bis in nahe Siedlungen geliefert werden. Wenn die erforderlichen behördlichen Genehmigungen vorlägen, „können und wollen wir das auch kurzfristig umsetzen“. ■

TRETMINEN-SLALOM

DIE KOT D’AZUR IN BERGHAUSEN

In den kommenden Tagen startet ein in Deutschland bisher einzigartiges Pilotprojekt: Als eine von 50 Ortschaften im Regierungsbezirk Köln wurde Berghausen für die Teillnahme an der "Maßnahme zur Vermeidung der Verschmutzung von Gehwegen und Grünanlagen durch Hundekot" ausgewählt.

Was in skandinavischen Ländern längst selbstverständlich ist, soll nun auch bei uns die Ermittlung von Hundehaltern mittels Genanalyse der (nicht ordnungsgemäß entsorgten) Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner ermöglichen. Sogar der Inhalt von im Gebüsch und am Straßenrand befindlichen Hundekotbeuteln soll untersucht und ausgewertet werden.

Das Verfahren ist zuverlässig – die Ergebnisse werden automatisch mit den Tierarztpraxen im weitläufigen Umkreis abgeglichen und die säumigen Halter umgehend zur Kasse gebeten.

Die Strafen haben es in sich: Der erste Verstoß kommt mit rund 70 Euro daher, der zweite liegt bereits bei 140 Euro. Gänzlich Uneinsichtige können beim dritten Mal mit einer Anzeige rechnen, die wiederum mit Sozialstunden bei der städtischen Straßenreinigung geahndet wird.

Diejenigen, die die öffentlich zugänglichen oder ihre eigenen Hundekotbeutel verwenden und sich dieser regelkonform am nächsten Abfalleimer entledigen, haben hingegen nichts zu befürchten.

Die Testphase des Projekts läuft bis Ende 2022.

Sollte es sich bis dahin bewähren, wird das Vorgehen standardisiert und in ganz NRW eingeführt.

Weitere Infos auf Seite 46. (vs) ■

BURSCH WIRD BLASS

GUSTL ÜBERGIBT FAHRSCHULE AN NIELS KLAMMER

Niels Klammer (r.) reiht Gustls Fahrschule in sein Blass-Portfolio ein. Bursch bleibt als Fahrlehrer noch eine Zeit erhalten.

Auf die Frage, wo man fahren gelernt hat, gab es in Berghausen in den vergangenen 20 Jahren nur eine Antwort: „Bei Gustl natürlich!“. Berghausener machten ihren Führschein bislang bei Reinhard Bursch. Jetzt stehen Veränderungen an. Ab Sommer heißt es: „Ab zur Fahrschule Blass!“

Von Louisa Lang

„Gustl“ heißt eigentlich Reinhard Bursch und er war überraschenderweise nicht schon sein Leben lang Fahrlehrer. Vor seiner Zeit als Berghausens Nummer Eins auf diesem Gebiet hat der gelernte Kfz-Meister noch Käfer zu Cabrios umgebaut. Seine Leistenbrüche setzten dem ein jähes Ende – eine neue Profession musste her. Die Wahl fiel auf die Ausbildung zum Fahrlehrer (ja, man wird nicht als Fahrlehrer geboren, sondern muss das erst lernen).

Nachdem er seinen Abschluss in Hückeswagen gemacht hatte, arbeitete er zehn Jahre in der Fahrschule von Erwin Haas in Gummersbach. Die hat er dann übernommen und zusätzlich im Jahr 2002 die Zweigstelle in Berghausen aufgemacht.

Seitdem ist seine Fahrschule eine feste Station im Leben jedes Berghauseners, der was auf sich hält. 20 Jahre lang 60 Stunden pro Woche den Fuß unter das zweite Gaspedal klemmen – wird das nicht irgendwann langweilig? Nicht für Gustl: „Ich war immer gerne Fahrlehrer.“ Die Arbeit mit den meist noch jungen Menschen hat ihm immer Spaß gemacht.

GUSTL TRITT KÜRZER

Aber mit inzwischen 71 Jahren muss selbst er etwas kürzertreten: Ab dem 1. Juli übernimmt die Fahrschule Blass. Gustl wird dann Teil des Teams um Inhaber Niels Klammer, mit zwei weiteren Fahrlehrern und einer Fahrlehrerin. Bursch ist zum ersten Mal seit 45 Jahren nicht sein eigener Chef. „Da hab ich mir ja ’nen tollen Angestellten eingebrockt“, lacht Klammer.

Die Fahrschule heißt ab Juli „Blass“, wie die bereits existierende in Gummersbach. Die hat Klammer vor einigen Jahren übernommen und seitdem unter diesem Namen weitergeführt. „Irgendwas muss ja außen dranstehen und da hilft ein etablierter Name“, erzählt der 41-Jährige.

Das Standardprogramm, bestehend aus Auto- oder Motorradführerscheinen, soll Ende des Jahres noch auf den Lkw-Führerschein ausgeweitet werden.

„Das ist ein Angebot, das gerade auf dem Land für angehende Landwirte Sinn macht“, erklärt Klammer.

Die Öffnungszeiten ab Sommer: Montag und Donnerstag Anmeldung ab 17.00 Uhr, der Unterricht beginnt um 18.00 Uhr. ■

REPAIR-CAFÉ: WER MACHT MIT?

„Es wäre doch toll, wenn wir bei uns in Berghausen ein Repair-Café hätten“, warf Friedhelm Schüller bei unserer letzten Redaktionssitzung in die Runde. Keine schlechte Idee, fanden wir alle.

Stattfinden könnte es im neuen Dorf-Zentrum, sagte VfL-Vorsitzender Jörg Jansen zu, „wenns keinen Dreck macht und keine Lagerflächen braucht“.

Koordinator bei diesem Projekt ist Schüller. Er selbst wird mitwirken und ein paar andere handwerklich Versierte haben die Hand fürs Dabeisein bereits gehoben.

Wer interessiert ist, meldet sich telefonisch bei Friedhelm Schüller: 0157/34 63 18 32. (il) ■

DORFZEITUNG: ALTE AUSGABEN

Möchte noch jemand Dorfzeitungen aus den vergangenen zehn Jahren haben? Reste der 40 Ausgaben sind bei mir bis Ende Mai zu haben, danach werden sie entsorgt. Wer Interesse hat, schickt mir bitte eine Mail an ingolang@t-online.de oder ruft mich an: 02266/470133. (il) ■

HALLE BLEIBT ZU ASBEST IST DRIN

Diese Entdeckung stoppte Anfang Februar vorerst die Erneuerung der Heizungs- und Lüftungsanlage im Dorf-Zentrum. Diese technische Einheit zieht in einen Container an der Südseite des Gebäudes um, die alte Anlage und ihre Luftschächte werden demontiert. Dabei stellte sich heraus, dass die Dichtungen an den Stoßstellen aus Asbest sind. Sie müssen deshalb fachgerecht entsorgt werden, erläutert Bauleiter Ulrich Gärtner. Diese Arbeiten koordiniert die Stadt. Sie überraschte mit dem Hinweis, dass die Lösung dieses Problems bis Mitte April dauern könne. Bis dahin muss die Halle gesperrt bleiben. (il) ■

JENS BOECKER
BEDACHUNGEN GMBH
Dachdecker-Meisterbetrieb
- Bedachungen
- Klempnerarbeiten
- Naturschieferarbeiten
- Isolierungen
- Fassadenverkleidungen
- Gerüstbau
- Asbestzementsanierung nach TRGS519

- Tel. 02264/8234
Fax 02264/3697
Mobil 0171/7225061

Reinhard Bursch
Fahrschule
Theorie in Berghausen:
Mo. & Do.: 18⁰⁰ - 19³⁰ Uhr
Telefon: 0171 - 2051946

DER VERKANNTE SCHATZ IM GARTEN

DIE BRENNNESSEL: HEILPFLANZE, MUNTERMACHER UND GANZ SCHÖN LECKER

Als der Herrgott die Menschheit aus dem Paradies verbannte, schickte er ihnen viele Brennnesseln – als Strafe oder als Wiedergutmachung?
Von Marianne Frielingsdorf

Die Brennnessel illustriert von Marianne Frielingsdorf.

Wir sollten uns mal in die Lage unserer Vorfahren versetzten, die nach einem langen, harten Winter endlich wieder das Grün um sich herum sprießen sahen. Kein frisches Gemüse im Winter zu essen, war hart. Alles nur eingesalzen, eingekocht oder getrocknet. Wie hat man sich da auf das erste frische Grün gestürzt und die Brennnessel hat da nach einer langen, schneereichen Zeit ihre Blätter sozusagen ganz vorn.

Heute sehnen wir den Frühling ebenso herbei wie einst. Sind die Winter auch milder, nach langen Nächten und kurzen dauerdämmrigen Tagen sehnen wir uns nach Helligkeit und freuen uns aufs Erwachen der Natur. Aber das Grünen und Blühen erfreut nicht allein das Gemüt, sondern vielfach handelt es um nahrhafte Kraftspender, die wir da am Wegesrand pflücken und daheim kulinarisch verwerten können.

NÄHRSTOFFREICH

In dem wilden Grün, das wir in der Natur ernten können, stecken doch so viel mehr Inhaltstoffe als in den Gemüsen, die den Winter über in Folientunneln oder Glashäusern produziert werden. Nutzen wir das reichhaltige Angebot und holen zumindest die Brennnessel in die Küche, um schmackhafte Gerichte daraus zu kochen.

„Wenn da nicht die feinen Brennhaare der Pflanze wären ...“, wird manch einer zu bedenken geben. Ja, das stimmt! Doch es gibt ein paar Tricks, wie man die Pflanze „überlisten“ kann. Die kleinen Nesselpflanzen haben noch ganz weiche Brennhaare, die fast gar nicht brennen. Erst bei älteren Exemplaren verhärten sich die spitzen Brennhaare, die wie Kanülen in die Haut eindringen, abbrechen und die Säure frei geben. Um dies zum größten Teil zu vermeiden, nehmen wir nur die oberen vier Blättchen der Pflanze, die noch ganz jung sind. Beherzt nimmt man sie fest in die Hand und zupft sie ab. Handschuhe schützen natürlich auch.

Um die stechende Pflanze zu ernten, muss man nicht weit gehen. Sie steht an wilden Ecken, im Gebüsch, an Waldrändern und auf Unkrautfluren. Doch am besten ist es, wenn wir dieser Pflanze ein Plätzchen in unserem Garten zukommen lassen.

So kann sie jederzeit geerntet werden, was den Austrieb immer jung nachwachsen lässt. Außerdem bietet sie vielen Schmetterlingsraupen eine gute Nahrungsquelle.

In der Küche wird die Brennnessel vielseitig verwendet. Ob als Gemüse gekocht, als Eintopf mit Kartoffel, mit Käse überbacken oder als Rohkost im Salat, in allen Gerichten können wir durch sie den Spinat ersetzen.

Ein Tipp zur Rohkost: Die Brennhaare müssen ganz zerstört werden, sonst kann man sie nicht roh genießen. Die frischen Blätter in ein Küchentuch einschlagen und mit dem Nudelholz kräftig darüber rollen und anschließend fein zerkleinern. So kann nichts passieren.

Übrigens gerade bekomme ich Appetit auf Brennnesseln! Frische Blättchen abzupfen, in der Hand die Brennhaare fest zerreiben und dann essen. Hmmm, köstlich!

Brennnesseln machen müde Männer munter, doch nicht nur die Männer. Durch ihre hervorragenden Inhaltsstoffe vertreiben sie die Frühjahrsmüdigkeit und helfen uns, den Winterballast abzuwerfen. Es ist fast so wie bei Popeye, der Spinat isst, um zu Kräften zu kommen. Machen wir's ihm nach – nur mit Brennesseln.

Die Brennnessel ist die beste Heilpflanze in unseren Breiten, da sie viele Spurenelemente und Mineralstoffe enthält. Sie ist zum Beispiel harntreibend, entzündungshemmend, wird bei Hauterkrankungen gebraucht und schon bei unseren Vorfahren als Rheumamittel und bei Gicht und Hexenschuss eingesetzt. Besonders die Samen sind ein sehr gutes Kräftigungsmittel. Sie ist eben eine Pflanze gegen vielerlei Wehwehchen - lernen wir sie wieder zu schätzen.

Als Faserpflanze wird sie heute dagegen weniger geschätzt. Dabei war Nesselstoff bei unseren Vorfahren sehr beliebt und aus keinem Haushalt wegzudenken.

Nicht zuletzt sollte die Pflanze als Gartenhilfsmittel nicht fehlen. Brennnesseljauche lässt den Garten blühen und gedeihen. Doch aufgepasst, will man seinen Nachbarn nicht vergraulen, so sollte die Brennnesseljauche immer gut abgedeckt und nur bei Regenwetter ausgebracht werden, denn sie stinkt buchstäblich zum Himmel.

Da habe ich einmal einen fatalen Fehler gemacht. In meinen Anfängen als ‚Biogärtnerin‘ habe ich ganz unbedacht den Rest aus meinem Jauchefass auf den Kompost gekippt, bei schönstem Wetter. Und das schöne Wetter hielt an. Ich fand den Gestank grässlich und habe versucht, Wasser darüber zu gießen, ohne Erfolg. Alle Nachbarn, die mir begegneten und selbst mein Mann beklagten sich bei mir, wer denn wohl in dem schönen Sommerwetter Gülle fahren würde. Ich tat ahnungslos, konnte auch nichts mehr dagegen tun. Solch einen Fehler mache ich nie wieder, versprochen.

****

REZEPTE

Brennnesselaufstrich

Eine große Handvoll Brennnesselspitzen blanchieren, gut ausdrücken und zusammen mit gerösteten Sonnenblumenkernen im Mixer hacken. Die gleiche Menge Frischkäse dazu geben und alles sehr gut vermengen. Gut abschmecken mit Salz, Pfeffer und Muskat.

***

Brotaufstrich aus den Samen der Brennnessel

Herzhaft:
Frischkäse wird mit Salz und Pfeffer und viel frisch geernteten Samen der

Brennnessel cremig gerührt. Ein leckerer, knackiger Brotaufstrich der auch in einer süßen Varianten lecker schmeckt.

Süß:
Statt Salz und Pfeffer eine pürierte Banane unter den Frischkäse und die Samen mengen.

Überbackene Brötchen

Eine Doppelhand Brennnesseln blanchieren, das Wasser gut ausdrücken und mit 100 Gramm gerösteten Sonnenblumenkernen oder Haselnüssen hacken. 100 Gramm geriebenen Gouda dazugeben und alles gut vermischen.

Mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen und auf gebutterte Brötchenhälften streichen und zirka 15 Minuten bei 180 Grad überbacken.

***

Brennnesselsuppe

Gewürfelte Kartoffeln in Brühe kochen. Die Brühe soll die Kartoffeln nur zu ¾ bedecken.
Kurz vor Ende der Garzeit zarte, frisch verlesene Bennnesselblätter in den Topf zu den Kartoffeln geben und einmal überwallen lassen bis sie zusammenfallen.
Die Blätter von den Kartoffeln nehmen, klein hacken, um sie dann wieder in den Topf zurück zu geben.
Alles noch einmal kurz aufkochen und mit Milch auffüllen.
Mit dem Stampfer kurz die Kartoffeln zerdrücken, damit alles etwas sämiger wird.
Zum Schluss kommt noch ein guter Schuss Sahne zum Eintopf. Kräftig abschmecken mit Salz, Pfeffer und Muskat. ■

EIN GARTEN ZIEHT UM

Fotos: mf

Seit 2007 begrüßt ein Schaugarten die Besucher am Eingang des Freilichtmuseums Lindlar – die Bergische Gartenarche kultiviert darin vom Aussterben bedrohte Gemüsesorten. Bis heute betreut den Garten eine Gruppe ehrenamtlicher Frauen, die dafür sorgen, dass diese Schätze erhalten und vermehrt werden. Alle drei Wochen wird gehackt, gejätet und geerntet, was allen sehr viel Spaß macht.

Von Marianne Frielingsdorf

Wäre da nicht die stark befahrene Straße, die gefühlt durch den Garten verläuft. Der kleine artenreiche Garten wird mit seiner Blütenvielfalt nur durch einen schmalen Randstreifen und einen Maschendrahtzaun von der Straße getrennt. Da wird den „fleißigen Lieschen“ Angst und Bange, wenn wieder jemand mit dröhnendem Motor und quietschenden Reifen vorbeibraust. Führungen und Seminare in diesem Garten sind lärmbedingt fast unmöglich.
Nun hat sich endlich eine Lösung gefunden: Der Garten wird in den oberen Bereich des Museums verlegt. Unterhalb des Gewächshauses der Museumsgärtner wird der Archegarten auf einer Fläche angelegt, die bisher als Feld bearbeitet wurde.
Von Vorteil ist, dass demnächst einige Gärten an dieser Stelle zusammen liegen. Der neue Schulgarten wird nicht weit entfernt sein, der Anzuchtgarten der Museumsgärtner ist nur durch eine Hecke vom Archegarten getrennt und was ganz besonders schön ist: Gleich angrenzend könnte die Kita des Museums voraussichtlich ihren „Kindergarten“ anlegen. Dazu gibt es eine Sitzecke zum Entspannen für große und kleine Gärtner. Saatgut liefert die Gartenarche, damit es nicht zu Kreuzungen unter den Pflanzen kommen kann.
Bei Großveranstaltungen könnten zudem Führungen durchs Garten-Ensemble angeboten werden, was vermutlich viel mehr Besucher nutzen als bisher. Für den Garten-Umzug muss der Boden gut vorbereitet sein, es müssen Zäume gezogen, Beete eingeteilt und Wege angelegt werden. Danach geht es an den eigentlichen Umzug. Wahrscheinlich wird das nicht in einer Hauruck-Aktion gemacht, sondern eher in langsamen Schritten. Im nächsten Jahr könnte das erste Gemüse im neuen Garten gezogen werden, Stauden würden nacheinander folgen, wie es die Witterung zulässt. Die Lücken, die an den bisherigen Standorten entstehen, werden mit Gründüngung eingesät werden, damit kein nackter Boden brachliegt. Schilder informieren die Besucher am alten und neuen Garten, dass die Anlage dabei ist, umzuziehen.
Die Initiatorinnen hoffen, dass ihr Arche-Garten mit seinen alten Pflanzenschätzen mehr Gäste anlockt als bisher. ■

WASSERADERN UND STÖRFELDER

DER ZERTIFIZIERTE RUTENGÄNGER HORST CRUMMENERL SPÜRT SIE AUF

Fotos: sus

Mit seinem Hochfrequenz-Messgerät spürt Crummenerl zielsicher verborgene Störquellen auf.

Mein Schreibtisch steht jetzt in einer dunklen Ecke. Nein, richtig schön sieht das nicht aus. Weg vom Tageslicht. Aber: Ich arbeite jetzt lieber dort. Obwohl ich es eigentlich gern „so wie immer“ habe. Warum tue ich das?

Von Susanne Lang-Hardt

Horst Crummenerl hat mich für die Dorfzeitung besucht. Er kam mit einem Alukoffer, packte einen gebogenen Metallstab aus und erzählte von seinem Talent. Er ist Rutengänger. Nur hobbymäßig, betont der 69jährige Erlinghagener. Mit am Körper angewinkelten Armen hält er den Stab waagerecht zum Boden. „Kann man mal machen“, dachte ich und wunderte mich, als sich die Rute wie von Geisterhand plötzlich zur Seite bewegte.

Okay. Da ist also irgendein Störfeld, eine Wasserader oder was auch immer. Nicht jeder Ausschlag greift den Körper an, es gebe auch unauffällige Ausschläge, sagt Crummenerl. Deshalb wechselt er den Metallstab gegen eine Kunststoff-Rute mit Messingkopf aus. Sie ist weiß und trägt farbige Ringe. Reinhard Schneider, ein Diplom-Ingenieur, hat diese sogenannte „Grifflängentechnik“ mit der Kunststoff-Rute entwickelt. Jeder farbige Ring auf der weißen Rute steht für ein mögliches Störfeld. Das kann Wasser sein oder ein Gitternetz, zum Beispiel. Wenn Crummenerl die Rute an der grünen Markierung anfasst und die Rute sich bewegt, dann handelt es sich um eine Wasserader. Schwarz für Erdverschiebung, gelb für sogenannte „Gitternetze“. Das sind Störfelder, die sich gitterförmig über die Erde legen.

DER ROUTER STRAHLT

Mein Schreibtisch stand ganz ungünstig: Links eine Wasserader, dann ein Gitternetz und der Router störte auch. Das hat ein Hochfrequenz-Messgerät festgestellt.

Mit farbigen Zollstöcken kennzeichnet Crummenerl die Störfelder. Ich mach ein Foto, für später. Denn die Zollstöcke dienen nur der Visualisierung für etwas, das unser Verstand nicht erfassen kann, weil es unsichtbar ist. Jetzt probiere ich es einfach mal aus, mit dem geänderten Standort meines Schreibtischs.

Horst Crummenerl ist ein seriöser Rutengänger. Zwei Lehren bei Steinmüller, danach die Ingenieurschule in Gummersbach und viele Berufsjahre in der Industrie. Ein Mann der Zahlen und der Technik. Wie kommt man dann zum Rutengehen? Einer oft esoterisch angehauchten Tätigkeit.

Als Kind war Horst Crummenerl in den Ferien gern auf dem Bauernhof in Rönsahl, dort wo sein Vater aufwuchs und sein Onkel Karl lebte. Und der war „rutenfühlig“.

Er ging mit der Rute in Ställe und auf Felder, erforschte die Lage störender Wasseradern und suchte Stellen, wo es sich lohnte, einen Brunnen zu bohren. Da versuchte der kleine Horst, ob er das auch kann.

Und war ganz glücklich: „Ich wusste schon in jungen Jahren, dass ich rutenfühlig bin“, sagt er. Die Jahre vergingen, bis Anfang der Achtziger

Crummenerls Mutter an Krebs starb. Kurze Zeit später sprach ihn ein Kegelbruder an. Seine Frau leide an Brustkrebs und solle alternativ behandelt werden, in Neuwied. Dort startete die Therapie und dazu gehörte auch ein Rutengänger, der sich die Wohnräume der Familie vornahm. Nicht irgendein Rutengänger, sondern einer vom „Forschungskreis Geobiologie Dr. Hartmann e.V.“, der es richtig gelernt hat und sich auf die Suche nach Erdstrahlen macht.

RUTE SCHLÄGT AUS

„Ach, das kann ich vielleicht auch“, dachte sich Horst Crummenerl, ging mit einer einfachen Rute ins Schlafzimmer des Elternhauses und dort schlug die Rute tatsächlich aus. Er wollte wissen, was das zu bedeuten hat, fand Dr. Hartmann und belegte die ersten Lehrgänge rund ums Rutengehen. Wochenendweise näherte er sich dem an, was er seit seiner Jugend weiß: Er hat eine Begabung.

Umfangreiches Equipment: Mit den Zollstöcken werden Störfelder markiert.

„Früher gab es in jedem Dorf einen, der sich mit solchen Störfeldern auskannte“, sagt er. Heute wird das oft belächelt. Es sei denn, man leidet unter Schlafstörungen oder Krankheiten, für die es keine Erklärung gibt. Dann sucht man nach alternativen Möglichkeiten und nach der Ursache des körperlichen Leidens. Vielleicht gerät man an einen Rutengänger, der es gelernt hat. Wichtig: Er oder sie sollte zertifiziert sein.

Die Alternative zum Pflegeheim

Häusliche Alten- und Krankenpflege Oberberg UG (haftungsbeschränkt)

Seit 1989

Wir haben es uns zum Ziel gemacht Ihnen zu ermöglichen so lange wie möglich in Ihrer vertrauten Umgebung bleiben zu können.
In Zusammenarbeit mit Ihnen, Ihren Angehörigen und Ihrem Hausarzt suchen wir nach Lösungen um sie bestmöglich in Ihrer gewohnten Umgebung zu versorgen.

Wir bieten:

- Grundpflege (waschen,anziehen,usw.)
- Behandlungspflege (Spritzen, Verbände,Blutzucker messen, Blutdruck messen,usw.)
- Pflegeberatung nach den gesetzlichen Bestimmungen (§37 Abs. 3)
- Pflegeschulung
- Hauswirtschaft
- Täglich warmes Mittagessen
- Haus- und Gartenpflege
- Betreuungs- und Begleitservice
- Hilfe bei Antragstellung und Behördengängen
- Hausnotruf
- 24 Std. Rufbereitschaft
- Weitere Leistungen auf Anfrage

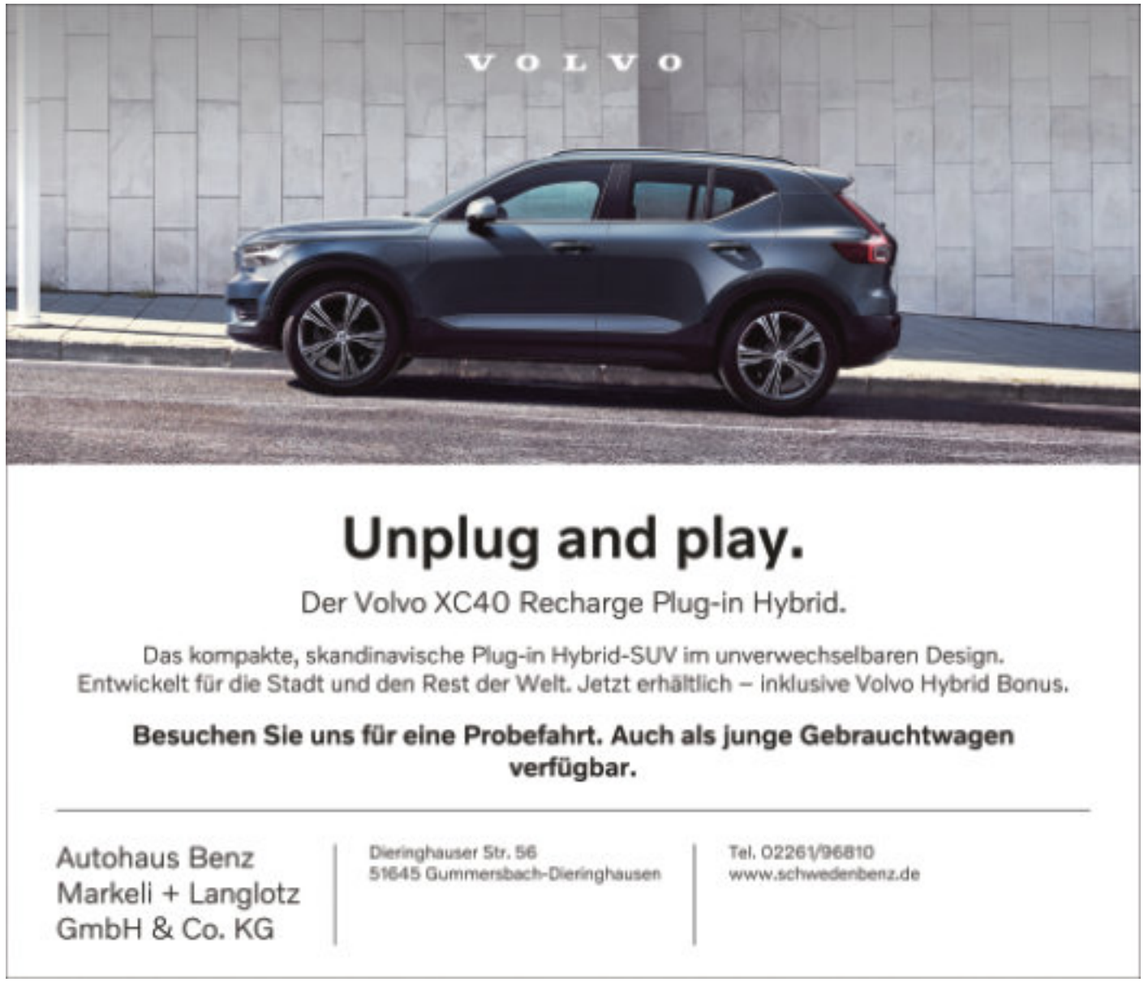
Email: info@hako-ek.de www.hako-ek.de

Bergische Str.45 und 29, 51766 Engelskirchen

Tel.: 02263 - 9291133 oder 9526902

Die Rute hat farbige Markierungen; da angefasst, meldet sie unterschiedliche Störungen.

„Ich mach' das ohne Hokuspokus", sagt Crummenerl. Er rät zu handfesten Lösungen: Umstellen von Betten, Arbeitsplätzen oder Tischen.
Den Router auslagern oder gegen Strahlung von Strommasten die Wand mit einer Spezial-Farbe streichen, die diese Strahlung mindert. „Viele nehmen das Thema nicht ernst, für manche bin ich aber ganz wichtig", ist sich Crummenerl der Wirkung seiner Leidenschaft bewusst.
Wer testen möchte, ob er zu den „Rutenfühligen" gehört, könnte eine Astgabel vom Nussbaum oder Weidenstrauch schneiden und langsam über die Brücke eines Bachlaufs gehen. Dort entsteht eine Reibung und wenn die Rute ausschlägt, weiß man, ob man rutenfühlig ist, erklärt Crummenerl.



Unplug and play.

Der Volvo XC40 Recharge Plug-in Hybrid.

Das kompakte, skandinavische Plug-in Hybrid-SUV im unverwechselbaren Design.
Entwickelt für die Stadt und den Rest der Welt. Jetzt erhältlich – inklusive Volvo Hybrid Bonus.

Besuchen Sie uns für eine Probefahrt. Auch als junge Gebrauchtwagen verfügbar.

Autohaus Benz
Markeli + Langlotz
GmbH & Co. KG

Dieringhauser Str. 56
51645 Gummersbach-Dieringhausen

Tel. 02261/96810
www.schwedenbenz.de

Lyrik des Lebens

Jeder Tag ist ein Gedicht, das sich in seine Reime drängt.
Wie es endet, weiß ich nicht, mit Schleiern ist sein Sinn verhängt.

Jeder Tag ist eine Strophe des Liedes, das mein Leben singt,
das mir von Kindern auf dem Hofe durch ihr Lachen entgegen klingt.

Jede Minute ist ein Wort, scheinbar aus dem Nichts entstehend.
Kaum ist es da, schon wieder fort, ständig werdend und vergehend.

Nur im Blick nach innen enthüllt sich der Sinn. Du kannst ihn erspüren, auch ohne Zeilen.
Sei ruhig und lausche, gib dich ihm hin, dann wird er gern bei dir verweilen.

All die vielen Worte sagen nicht, wovon in der Wirklichkeit das Leben spricht.
Jeder liest sie durch die eigene Brille, drum bin ich jetzt mal lieber stille.

Danke fürs Lesen und auf ein Wiedersehen, liebe Leute,
mit des Lebens Wesen im magischen Heute.

Maria-Helena Olsson

Photo by Alyssa Hurley on Unsplash

Neuer Name – neues Konzept!

Aus dem **Zinnober Kaffeehaus** wird das

Mimar

Genuss aus dem Süden

Ab dem 23. Juni 2021
freuen wir uns wieder auf Euch.

Eure Steffi & Alex

Horpestraße 4 · 51766 Engelskirchen · Telefon 0 22 63.9 69 81 68
Öffnungszeiten · Mi – Sa 17 – 22 Uhr · So 14 – 20 Uhr

LICHTFRESSER GRÜSST DEN WANDERER

ROLAND GLATZ-WIECZOREK FINDET SEINE KUNST IN DICKEN STÄMMEN

Immer aufs Neue bin ich überrascht, wie viel Besonderes es in dem beschaulichen Örtchen Gummeroth zu entdecken gibt. Zum Beispiel die eindrucksvollen Skulpturen von Roland Glatz-Wieczorek, der seine Werke aus Baumstämmen holt.

Von Silvia C. Schmidt

Roland Glatz-Wieczorek neben einer seiner Skulpturen.

Verlässt man in Obergummeroth die Straße Richtung Gummershardt, fällt einem das Haus Gummarstraße 59 sofort ins Auge. Vom Fenstersims blicken einem mehrere Charakterköpfe erwartungsvoll entgegen. Man weiß gar nicht, wohin man zuerst schauen soll – um das Haus herum reiht sich Kunstwerk an Kunstwerk. Mal versteckt und harmonisch eingefügt ins Mauerwerk und den urwüchsigen Garten, mal gewaltig und unübersehbar.

Längst reicht das Grundstück nicht mehr aus, um der enormen Schaffenskraft Raum zu bieten. Ergo wächst das Kunsterlebnis draußen entlang des Weges in Richtung Wald weiter. Hier schwebt ein riesiger Holzkoloss scheinbar schwerelos in einer Baumkrone, dort lehnt ein riesiges Streichholz an einem Holzhaufen. Überhaupt lagern hier jede Menge Stämme in allen möglichen Größen und Holzarten – Rohstoffe, um Ideen zu verwirklichen.

Auf der Wiese gegenüber ragt eine Stele aus Holzwürfeln allen physikalischen Gesetzmäßigkeiten zum Trotz in den Himmel. Gleich nebenan ein monumentaler Reigen mehrerer abstrakter Gestalten, ein paar Schritte weiter hockt ein mehr als zwei Meter hoher, gesichtsloser „Kapuzenmann“ wie ein Wächter am Wegesrand – düster und geheimnisvoll, aber trotz der Schwärze des abgeflämmten Holzes in meiner Empfindung keineswegs bedrohlich. Er ist ein treuer Weggefährte meiner Spaziergänge geworden. Immer wieder habe ich mich gefragt, wer hinter alldem steckt und nicht müde zu werden scheint, aus Holz immer neue Kunstwerke zu schaffen. So besuchte ich den Künstler beim „Tag der offenen Ateliers“, den der Verein „Engelsart“ organisiert.

Roland Glatz-Wieczorek empfing uns in seiner Werkstatt, die an diesem nasskalten Novembernachmittag mit ihrem unvergleichlichen Holzgeruch warm und heimelig anmutete.

Er nahm sich viel Zeit, über seinen Werdegang und seine Projekte zu berichten, Werkzeuge und Arbeitstechniken zu erklären und eine Fotomappe seiner bisherigen Exponate zu präsentieren. In jedem seiner Worte schwang Begeisterung und Leidenschaft für seine Kunst mit, die längst viel mehr als ein Hobby ist.

Mir kommt der Spruch in den Sinn: „Schnitzen ist ganz leicht – man nimmt einfach ein Stück Holz und entfernt alles, was nicht nach Eule aussieht.“ Glatz-Wieczorek schnitzt zwar keine Eulen, vermittelt jedoch

Der „Lichtfresser“ am Wegesrand.

überzeugend, dass diese Binsenweisheit zutreffender ist, als vermutet. Schaut er einen Baumstamm an, erkennt er, was darin verborgen sein könnte und ans Licht drängt. Das Bild im Kopf entsteht nach seiner Aussage meist sehr spontan, der Prozess entwickelt eine wundersame Eigendynamik.

Der Künstler fand vor fast 30 Jahren seinen Zugang zur Malerei, begeisterte sich aber zunehmend für die Bildhauerei. Ein paar Jahre später richtete er seine erste Werkstatt ein, bildete sich autodidaktisch und in Kursen weiter. 2003 erfolgte der Umzug nach Gummeroth. Ab 2010 entstanden komplexere Projekte und Glatz-Wieczorek begann, seine Erfahrungen in Kursen weiterzugeben. Seit 2013 kann er mit seinem Internetauftritt „Skulpturwerke“ noch mehr Interessenten erreichen.

Es folgte von 2014 bis 2017 ein Basisstudium in der Bildhauerhalle in Bonn. Die Auseinandersetzung mit Form, Figur und Material macht neben den

Das Haus des Künstlers mit einem kleinen Teil seiner Arbeiten.

beeindruckenden Ausmaßen der Kunstwerke den besonderen Reiz aus. Gigantische, ausschließlich heimische Baumstämme bilden die Basis. Glatz-Wieczorek ist es wichtig, dem besonderen Werkstoff mit seiner charakteristischen Struktur und seiner Energie Raum zu lassen.

Die Skulpturen sind oft grob gearbeitet, dürfen durchaus anecken und polarisieren, harmonisieren aber gleichwohl durch organische Formen und ihre Natürlichkeit.

Bis heute hat der Künstler an etlichen Ausstellungen und Kunstprojekten teilgenommen oder diese mit organisiert, immer wieder Schulprojekte und Workshops im Rahmen der Jugendarbeit angeboten und sich 2018 sogar mit seinen „Skulpturwerken“ auf die Reise durch die Republik begeben. Letzteres erstaunt, weil seine Kunst nicht gerade ins Handgepäck passt.

Mein anfangs erwähnter „Weggefährte“ aus Eschenholz, der „Lichtfresser“,

bringt immerhin knapp stolze 800 Kilo auf die Waage.
Einige der Werke haben einen festen Standort, wie zum Beispiel die überdimensionalen Krippenfiguren, die seit 2019 in der Adventszeit die Outdoor-Krippe an der Burg Bielstein zieren. Auch die drei Meter hohe „Lebensspirale“, die in Oberbantenberg am „Haus für Menschen mit Behinderung“ einen Andachtsort schafft. Die Namen aller Verstorbenen werden darin eingebrannt.
Andere Werke sind als Leihgaben an wechselnden Orten zu bewundern. Zum Beispiel die ausdrucksstarke Skulptur „Du-Ich-Wir“, 2019 für den Bildhauer-Wettbewerb „Geheimnisse“, im Schlosspark von Benkhausen hergestellt und mit dem Ersten Preis bedacht. Das aus 300 Jahre alter Eiche gefertigte Objekt besticht sowohl durch seine Größe und die fließenden Formen als auch durch seine Symbolik.
Die im Kreis angeordneten, miteinander verbundenen Figuren vereinen die Themen Ab- und Ausgrenzung, Einheit und Vielfalt, Verbindung und Gemeinschaft. Der Betrachter kann dem Kreis beitreten, Teil des Kunstwerks werden und einen völlig neuen Blickwinkel einnehmen.
Derzeit sind keine externen Ausstellungen geplant – auch diesbezüglich hat Corona die Organisation erschwert, aber keinesfalls die Kreativität gebremst. Der private Skulpturenpark in Gummeroth soll nach Wunsch des Künstlers noch wachsen und durch neue Exponate ergänzt werden, so dass man sich auf weitere „Weggefährten“ freuen darf. ■

Die temporär ausgestellten Krippenfiguren an der Burg Bielstein.

ER MACHT SCHROTT EXTREM FLOTT

VOLKER BILSTEIN BAUT VW-RUINE ZUM RENNKÄFER AUS

Fotos (2): Bilstein

Langsam entwickelt sich aus dem ehemaligen Wrack wieder ein Käfer – und was für einer!

„Ich wollte mir schon immer mal einen straßentauglichen Rennwagen bauen“, begründet Volker Bilstein, was er da seit rund 14 Monaten nach Feierabend in seiner Werkstatt treibt. Da erwacht Stück für Stück das zum Leben, was einmal ein schwarzer VW 1303 war. Allerdings nicht mehr als braver Volkswagen mit bescheidenen 50 PS, sondern als Pistenbiest mit 200 PS – können auch ein paar mehr sein.

Von Ingo Lang

Als Bilstein das Ding – es Fahrzeug zu nennen, wäre in diesem Zustand leicht übertrieben gewesen – abholte, bestand es aus einem Rahmen mit vier Rädern und Resten einer Karosserie. Motor, Getriebe und Inneneinrichtung fehlten. Wer daraus wieder ein Auto bauen will, muss was drauf haben. Eben so, wie Volker Bilstein. Ihn haben wir vor rund drei Jahren als Werkstattleiter der Lindlarer Firma Rewaco vorgestellt. Die stellt aus verschiedenen Komponenten Trikes her, ist also ein Fahrzeugbauer.
Die Einstellung der Motorsteuerung erledigt Bilstein da am PC, mit dem er auf Du und Du ist. Auch was die Suche nach Bauteilen im weltweiten Netz angeht – was er auch reichlich bei der Beschaffung etlicher Biest-Teile nutzte und nutzt. So kombiniert er einen verstärkten Rumpfmotor, der knapp 2,3 Liter Hubraum hat, mit schärferer Nockenwelle und gewaltigen Ansaugrohren für eine gesunde Beatmung der Einspritzmaschine.

Foto: hb

Volker Bilstein bei der Herstellung der Bremsleitungen, alles auf Maß natürlich.

Ein chromglänzendes technisches Kunstwerk: die Auspuffanlage mit Fächerkrümmer am Heck des künftigen Rennkäfers.

Damit die wiederum auch bei wiederholten Richtungswechseln nur Super und keine Luft ansaugt, hat er einen kleinen Zusatztank neben dem Hauptbehälter installiert.

Ein Detail, das weit über den Bau von Volks-Wagen hinausgeht. Hier beginnt die hohe Kunst des Tunings. Als technisches Kunstwerk darf dann auch die Abgasanlage gelten: Wie Schlangen auf dem Haupt der Medusa winden sich Rohre umeinander, ein Kat reinigt die Abgase. Was nicht ins Käferheck passte, fertigte Bilstein selbst an – ein Meisterwerk. Es Auspuff zu nennen, wäre ignorant.

Natürlich will der künftige Vortrieb auch packend reduziert werden, wenn's nötig ist. Dafür sorgt an der Vorderachse eine Porsche-Bremsanlage, hinten verzögert eine aus Fernost. Damit beide Stopp-Systeme beim festen Druck aufs Pedal nicht blockieren, ist ABS ein Muss bei forcierter Gangart. „Ohne Stottern würden sich auf der Rennstrecke beim Bremsen vor der Kurve Teile der Reifen in Qualm auflösen", erklärt Bilstein. Die seien danach unrund und damit nur noch Schrott.

Das Gegenstück zum ABS-Zahnkranz an den Bremssätteln fand der Schrauber nach kurzer Recherche in der Abteilung Nutzfahrzeuge des Internets: beim Fiat Dukato. Bei der Umstellung auf Zahnstangenlenkung musste Bilstein oberhalb des Rahmenkopfes ein Stück aus dem Fahrgestell herausschneiden und ein flacheres Metallstück wieder einschweißen. Kein Problem für den Vollblut-Mechaniker. Erst recht muss er deshalb vor Karosseriearbeiten nicht zurückschrecken. Was Überraschungen wie der, dass die hinteren Seitenteile von innen her total durchgerostet waren, weil VW sie ausgeschäumt hat, den Schrecken nimmt. Was faul ist, wird rausgeflext, gesundes Blech eingeschweißt.

Die Schalensitze und die zurückliegenden Halter für die Hosenträgergurte sind installiert.

Bilstein wird in den kommenden Monaten Technik und Karosserie komplettieren, dann bis aufs „Häuschen" alles wieder demontieren und die Karosserie lackieren.

Die Vollabnahme und erste Probefahrten plant er für den Herbst. Weit hörbar wird das nicht sein, weil der Sportauspuff sicher sonor klingen wird, aber nicht krawallig laut. Das haben Bilstein und sein Käfer nicht nötig.

Eine gute Figur werden die beiden auf Straße und Rennstrecke auch ohne Lärm machen. ■

EU Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb
DE NW 70064 EG

Falko Winkler

Friedrich-Leitgen-Straße 4
51647 GM-Berghausen
Tel. 02266 - 5243
www.metzgerei-winkler.de

Wir wünschen unseren Kunden
Frohe Ostern

Kalb Rind Schwein Lamm Geflügel Wild

Von Rindern aus unserer Region:

- **Braten,** hauseigene Schlachtung 100g 1,39€
- **Rouladen,** hauseigene Schlachtung 100g 1,60€

Angebot gültig bis 30.06.2022

SPORT 2000

SCHUH- UND SPORTHAUS
HARDT

Kreuzstraße 5 · 51647 Gummersbach-Berghausen
Tel. 02266/73 56 · www.schuhhaus-hardt.de
Mo-Fr 09:00-12:30 Uhr und 14:30-18:30 Uhr · Sa 09:00-12:30 Uhr

EXPERIMENTE FÜR KINDER MIT FRIDOLIN: DER SCHWEBENDE BALL

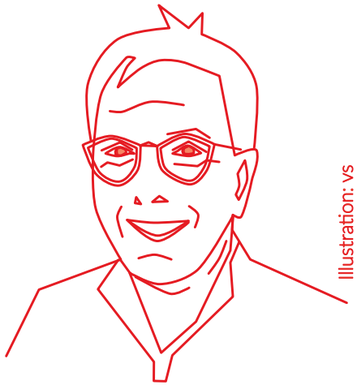
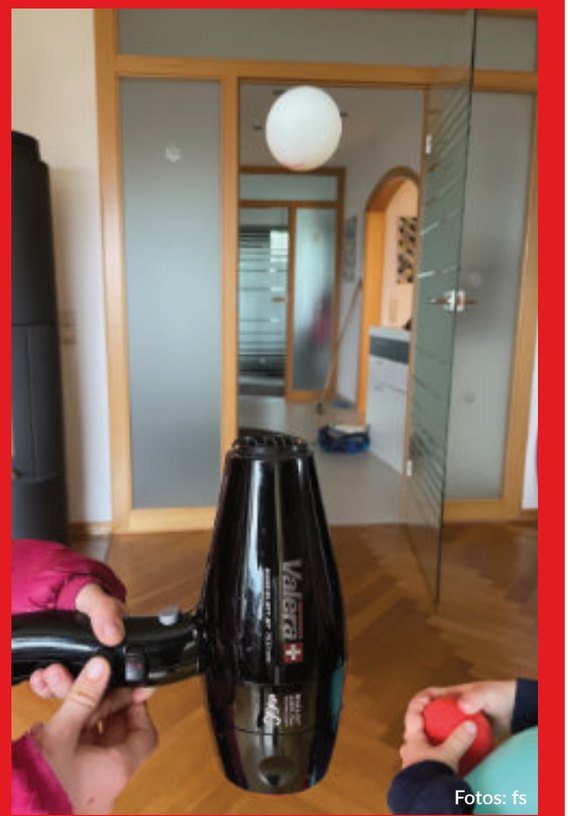


Illustration: vs

Liebe Kinder aus Berghausen und Umgebung,
für unser heutiges Experiment benötigt ihr einen Föhn, einen Tischtennisball und einen Luftballon. Wenn ihr alle Teile besorgt habt, so schaltet den Föhn an (möglichst auf der kalten Stufe) und haltet ihn so, dass der Luftstrom nach oben geht. Jetzt legt den Tischtennisball vorsichtig auf den Luftstrom. Dabei geschieht etwas Merkwürdiges. Der Ball fliegt nicht weg, sondern schwebt über dem Föhn. Selbst wenn ihr den Föhn etwas zur Seite neigt oder euch mit dem Föhn bewegt fliegt der Ball nicht weg. Das gleiche beobachtet ihr auch, wenn ihr statt des Balles einen Luftballon nehmt. Da dieser etwas leichter ist, tanzt er in größerer Höhe über dem Föhn ohne sich von dem Luftstrom zu entfernen.
Wenn eure Eltern einen Laubbläser haben, so könnt ihr auch größere Bälle z.B. Plastikbälle oder Volleybälle über dem Luftstrom schweben lassen. Wenn ihr dies ausprobieren möchtet, müsst ihr eure Eltern vorher um Erlaubnis fragen. Falls ihr das Ok der Eltern habt, so könnt ihr gleich draußen an der frischen Luft damit loslegen.
Warum fliegt der Ball nicht weg? Zu erklären ist dies mit dem sogenannten Bernoulli-Effekt.
Der Schweizer Mathematiker Daniel Bernoulli (1700–1782) hat herausgefunden:
Wenn die Luft wie über dem Föhn schnell an einem Gegenstand – hier der Ball - vorbeiströmt, entsteht ein Unterdruck. Der entwickelt einen Sog, der den Ball in der Mitte des Luftstroms hält.
In meinem Video könnt ihr euch die Versuche ansehen. Selbst der Laubbläser kommt hier zum Einsatz.
Mit Hilfe des QR-Codes könnt ihr das Video abrufen.

Viel Spaß beim Experimentieren wünscht euch

FRIDOLIN



Fotos: fs

HAST DU EINE MEISE?

TINY HOUSE FÜR PIEPMATZ STATT NOBEL-VILLA

Foto: hb

Wer sich bisher nicht an das Spatzenhotel (39/2021) oder gar an die Fledermaushöhle (40/2021) herangetraut hat, für den ist das folgende Bauprojekt vielleicht der richtige Einstieg. Aus ein paar geraden Brettchen, etwas Leim, Schrauben und Kleinkram entsteht im Handumdrehen ein Nistkasten für kleine Singvögel. **Von Horst Braun**

Eine Fläche von 14 x 14 Zentimeter bietet reichlich Platz fürs Nest und ein paar Löcher im Boden sorgen für die Belüftung. Zur Säuberung des Kastens kann die Front mit Einflugloch und Landestange bequem nach außen geschwenkt werden.
Die Größe des Einflugloches bestimmt, wer einziehen darf. Ein Durchmesser von 26 bis 28 Millimeter ist besonders geeignet für kleine Meisenarten.
Das sind: Blaumeise, Sumpfmeise und Tannenmeise. Auch Zaunkönige bevorzugen diese Größe. Beträgt der Durchmesser zirka 32 Millimeter, lockt das Haus größere Meisen, wie Kohlmeise und Haubenmeise an. Aber auch Gartenrotschwanz, Halsbandschnäpper, Trauerschnäpper, Wendehals, Feldsperling und Haussperling könnten sich hier einmieten. Selbst Fledermäuse nutzen die Nisthilfe als Ruhe- und Übernachtungsquartier.
Beim Baumarkt des Vertrauens ersteht der Bastler ein Fichten-Leimholzbrett in der Größe von 60 x 40 Zentimeter in der üblichen Stärke von 18 Millimetern. Der Holzpreis ist zwar leicht gesunken, aber scheinbar verkaufen jetzt einige findige Händler drittklassiges Material und machen damit trotzdem reichlich Gewinn. Deshalb Augen auf und die Ware genau in Augenschein nehmen! Mir ist vermehrt aufgefallen, dass die Bretter reichlich Splintholz, Holzbläue und unterschiedliche Dicke aufweisen.

Der Zuschnitt

Die Anordnung der Schnitte ist wirklich simpel. Die Front ①, die Rückseite ② und der Boden ③ sind nach dem Faserverlauf ausgerichtet und können gemeinsam geschnitten werden. Die beiden Seitenteile ⑤ habe ich der Sparsamkeit halber gegen den Faserverlauf gedreht, sonst hätte die Platte eine Nummer größer ausfallen müssen. Das Dach ④ habe ich so gestaltet, dass es ins Schnittraster passt. Man kann es aber auch größer und bis zur Kante der Rohplatte machen. Zum Schluss schnitzen wir noch (in Faser-Richtung) den Balken ⑥ und die Riegel ⑦ aus dem Restholz.
Die Vorbereitung
Vor dem Leimen und Schrauben oder Nageln werden die Bohrungen angebracht. Besonderes Augenmerk gilt den Löchern für den Schwenkmechanismus. Als Scharniere dienen zwei Holzdübel ⑨ mit dem Durchmesser 6 Millimeter und 30 Millimeter Länge. Auch die Landestange ⑩ ist ein etwas längerer Stab.
Hier nimmt man, was gerade zur Hand ist. Wer die beiden vorhergehenden Projekte gelesen hat, weiß, dass ich zur Sicherheit außer Leim auch VA-Schrauben verwende. Seitlich werden je fünf benötigt und fürs Dach noch einmal acht. Dazu je zwei für den Balken und die Riegel.

Baumstammbefestigung mit geschlossenen Einschraubösen mit Rollladengurten.

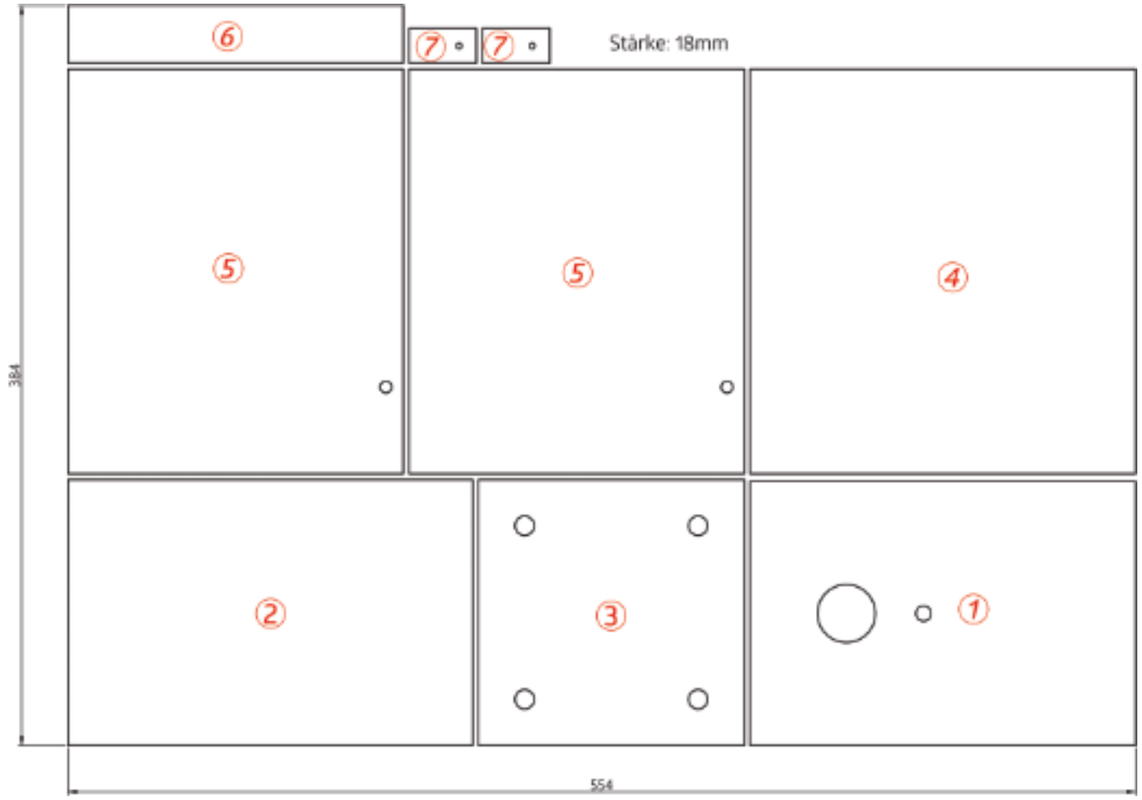
Ein aufgeschraubter Querriegel bietet sich für glatte Hausrückseiten an.

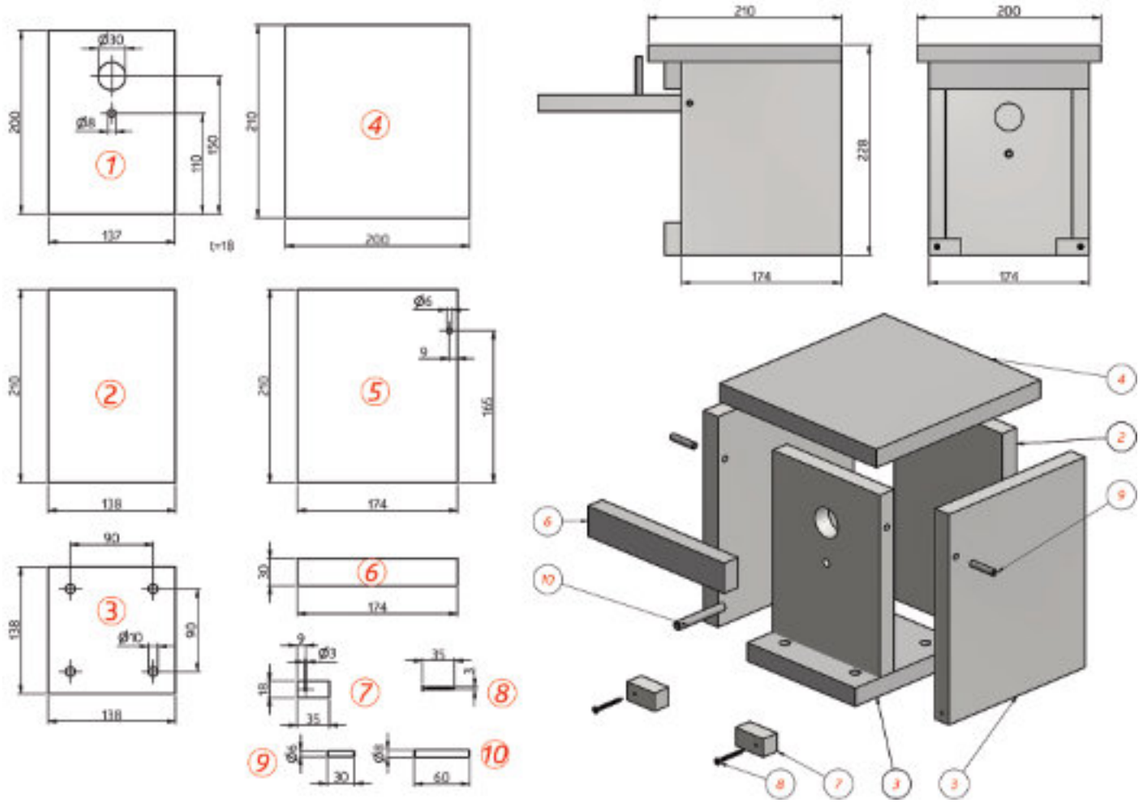
Der Aufbau

Um die Bodenplatte ③ werden die Rückseite ② und die beiden Seitenteile ⑤ gestellt und alles miteinander verleimt. Hierbei hilft es, die Frontplatte ① lose in die Öffnung mit 1 Millimeter Luft (wer die Zeichnung studiert, sieht, dass sie 1mm schmaler ist, als die Rückseite) zu positionieren. Natürlich nicht verkleben! Nach der Trocknung das Gebilde überkopf drehen und mit Dach und Balken verleimen. Das nun schon fast fertige Haus nach abermaliger Trocknung mit Frontseite und entsprechenden Dübeln versehen, Riegel anschrauben und Landestange anleimen. Fast fertig! Was jetzt noch fehlt, ist ein Anstrich und ein Stückchen Teerpappe fürs Dach.

In den vorherigen Anleitungen bin ich nicht auf die Befestigungsmöglichkeiten eingegangen und möchte hier einige Möglichkeiten aufzeigen.

Wer etwas für die Natur tun möchte, oder nur einfach ein individuelles Geschenk benötigt, sollte in einem Schwung direkt mehrere Nistkästen bauen. ■





Ein Riesenangebot bietet der Hallentrödel Bickenbach – donnerstags und jeden zweiten Samstag im Monat ab 10 Uhr.

HALLENTRÖDEL BICKENBACH

HOFFNUNG FÜR JUGENDLICHE IN BANGLADESCH

Schon längst ist der Hallentrödel in Engelskirchen-Bickenbach kein Geheimtipp mehr. Seit nunmehr sieben Jahren gibt es dieses sinnvolle Direkt-Recycling. Bei dieser Idee gibt es nur Gewinner, also in Anglizismen ausgedrückt, eine „Win-win-win-Situation". Hauptsächlich profitieren natürlich die Hilfsprojekte der Lichtbrücke, die mit dem Trödel-Geld Ausbildungsprojekte in Bangladesch unterstützt. **Von Heike Winkel**

Den Spendern hier gibt es das Gefühl, ihre nicht mehr benötigten Haushaltsartikel und Textilien einer sinnvollen Verwertung zuzuführen, die dann andere für kleines Geld erwerben können. Und nicht zuletzt gewinnt unsere Umwelt nicht unerheblich, weil jedes Teil, das im Kreislauf bleibt und nicht neu produziert werden muss, Ressourcen schont. Außerdem verlangsamt es das Wachsen der ohnehin schon gigantischen Konsummüllberge. Insgesamt also ein 100-prozentiger Gewinn für unsere Umwelt. So einfach und so gut.

RÜHRIGE HELFER

Nur mit dem „einfach" stimmt es natürlich nicht. Ohne viele ehrenamtliche Helfer (im Augenblick fast 20) wäre der Hallentrödel nicht zu stemmen. Es gibt jede Menge zu tun, bis ein Artikel im Regal liegt und schließlich einen neuen Besitzer glücklich macht. Ware muss angenommen werden, auf mögliche Schäden oder Vollständigkeit kontrolliert werden, dann muss alles entweder im Lager oder in die Regale einsortiert werden. Von den administrativen Aufgaben wie zum Beispiel Buchführung mal ganz abgesehen.

Das Sortiment muss zudem immer wieder aktualisiert werden: Ladenhüter müssen aussortiert und anderen Zwecken zugeführt werden. Nicht verkaufte Bücher gehen zum Beispiel an das Bücherteam der Lichtbrücke, die damit ihren Bücherstand auf dem Sommerfest oder auf dem Weihnachtsmarkt bestückt. Decken und Schlafsäcke werden an Obdachlose oder nachrangig an Tierheime abgegeben. Es wird versucht, für alle Dinge eine sinnvolle Verwendung zu finden, um so wenig wie möglich wegwerfen zu müssen. Nicht zuletzt auch, weil die Müllentsorgung kostet und nichts einbringt. Aus diesem Grund bitten die Mitarbeiter des Hallentrödels, nur vollständige, unbeschädigte und funktionstüchtige Dinge zu spenden. Defekte oder eigentlich in die Tonne gehörende Sachen verursachen unnötige Arbeit, Kosten und sind für die gute Sache kontraproduktiv.

Sneaker oder Highheels – auch in der Schuhabteilung locken Markenartikel.

Man findet in Bickenbach Haushalts- und Dekoartikel, Bücher, Spielzeug, Spiele, Puzzles, Schmuck, Kleidung, Bett- und Tischwäsche, Elektrokleingeräte und mehr. Kurzum: Bis auf Möbel gibt es eigentlich nichts, was es nicht gibt. Stöbern lohnt sich immer.

Abgeben kann man all die genannten Gegenstände, sofern sie gut erhalten sind.

Sollten Kunden spezielle Wünsche haben, können sie die Mitarbeiter gern danach fragen. Denn manche Schätze schlummern aufgrund Platzmangels im Lager. Wird man dort nicht fündig, werden die gesuchten Artikel zurückgelegt, wenn sie hereinkommen. Weitere Helfer sind immer gerne gesehen. Die Öffnungszeiten: Donnerstags von 10 – 17 Uhr und jeden zweiten Samstag im Monat von 10 – 16 Uhr. Hallentrödel Bickenbach, Ründerother Straße 18, 51766 Engelskirchen (hw) ■

Bei den Wohnaccessoires gibt es nichts, was es nicht gibt.

APRIL, APRIL!

Kein Scherz: Mülleimer sowie Spender für Hundekotbeutel stehen an der Bank vor der Treppe zum Eichholzweg, unterhalb des Denkmals Richtung Friedhof und am Golfplatzweg nach Würden. (vs) ■

LESERBRIEF:

DANK ZUM SCHLUSS

Lieber Herr Lang,
einerseits haben wir mit Bedauern, aber auch mit Verständnis für Sie persönlich zur Kenntnis genommen, dass unsere gute Dorfzeitung ihrem Ende entgegensieht. Dass es bereits zehn Jahre sind, hat uns sehr überrascht. Aber vielleicht findet sich doch noch ein jüngerer Mensch, der in Ihre Fußstapfen treten möchte.
Auf diesem Wege danken wir besonders Ihnen, aber auch dem gesamten Redaktionsteam für das Engagement in den vergangenen Jahren. Es ist uns klar, dass eine so gut gemachte Zeitung nicht mal so nebenbei entsteht, sondern mit viel Arbeit verbunden ist.
Klaus Haine, Hardenbergstraße

Anmerkung der Redaktion: Wir haben uns sehr gefreut!

Ein Einsatzfahrzeug wird vorerst hier in Berghausen bleiben.

LÖSCHGRUPPEN ZIEHEN IM APRIL ZUSAMMEN

EIN AUTO BLEIBT VORERST HIER IM GERÄTEHAUS

Eigentlich hätte unsere Löschgruppe schon im vergangenen Jahr mit der aus Hülsenbusch und der aus Peisel das neue Gerätehaus im Gelpetal beziehen sollen. Aber auch hier haben – wie überall am Bau – die Lieferengpässe beim Material für erhebliche Zeitverzögerung gesorgt. „Vermutlich im April“ werde man mit den Kameraden der anderen Einheiten dort einziehen können, mutmaßt Berghausens Löschgruppenführer Christof Kallabis. Aus der Fusion entstehe dann der „Löschzug Hülsbach“.
Der Verkauf des Berghausener Gerätehauses, das der Stadt gehört, wird verschoben. Dort soll zumindest ein Fahrzeug der hiesigen Wehr stehenbleiben, erklärt Gummersbachs Baudezernent Jürgen Hefner.
Der Grund: Wenn der Landesbetrieb Straßen unsere Ortsdurchfahrt und die Verbindungsstraße zwischen Gelpe- und Leppetal, die L 98, saniert, wird es dort zu Vollsperrungen und Einbahnregelungen kommen. Würde es dann in Berghausen brennen, müssten die Brandbekämpfer auf weiten Umwegen anrücken.
Als nächstes Teilstück wolle der Landesbetrieb die L 306 zwischen Wegescheid und Niedergelpe sanieren, teilt Hefner mit. Wann genau damit begonnen werde und wann die L 98 dran sei, dazu mochte der Dezernent keine Angaben machen. Bisher seien die meisten von dieser Behörde genannten Termine nicht eingehalten worden.

Unser Kommentar dazu:
Diese Erfahrungen haben wir ebenfalls gemacht. Zeitpläne, die Vertreter des Landesbetriebs uns gegenüber genannt haben, sind alle nicht eingehalten worden. Nachzulesen ist das in Dorfzeitungen der vergangenen Jahre.
Fazit:
Das Land hat diesen Betrieb bürokratisch derart optimiert, dass Transparenz und Verantwortlichkeit gegen Null tendieren. „Nicht schlecht“, merken wir sarkastisch an. (il) ■

I ♥ Hüttefabrik

02261 - 80567 - 0

02261 - 80567 - 10

www.sek-web.de

SEK
02261-80567-0
Schrupp
Elektroanlagen
Kaiserau GmbH